

Quelle:

<http://www.fid-gesundheitswissen.de/proteinhemmung-neue-hoffnung-in-der-krebstherapie/102039741/>

Proteinhemmung: Neue Hoffnung in der Krebstherapie

Dr. Martina Hahn-Hübner in **Täglich Gesund** zum Thema [Krebsrisiko](#)
vom 27. März 2012, 16:00 Uhr



Dr. Martina Hahn-Hübner

Schon lange suchen Forscher nach einer Möglichkeit, Krebs zu verhindern oder zumindest zu heilen. Einen neuen Ansatz für die Linderung der Krankheit haben nun Wissenschaftler aus Amerika gefunden. Sie haben bei erkrankten Mäusen ein Protein blockiert, das sich auf der Oberfläche der Krebsgeschwüre findet. Die Folge der Blockade: Handelte es sich um kleine Tumore, wurden diese komplett zerstört. Größere Tumore schrumpften, die Bildung von Metastasen wurde verhindert.

Die Wissenschaftler hatten sich mit dem Protein CD 47 befasst. Dieses gibt dem Immunsystem normalerweise das Signal, dass die Zellen, an dessen Oberflächen es zu finden ist, nicht zerstört werden dürfen.

Jedes Mal aber, wenn die Forscher das Protein CD47 blockierten, indem sie einen Antikörper hinzugaben, dann versagte der Schutz vor dem Immunsystem. Die Tumorzellen wurden von den Fresszellen des Immunsystems angegriffen und vernichtet. Aber nicht nur die eigentlichen Tumore wurden bekämpft. Auch die Metastasenbildung wurde verhindert. Zudem wurden ebenfalls bereits vorhandene Metastasen zerstört.

Im Tierversuch zeigte sich zudem, dass diese Art der Therapie relativ harmlos war. Zwar erhielten die Tiere mehr Antikörper als nötig, diese wirkten sich aber kaum auf die gesunden Körperzellen aus. Es kam nur zu einer leichten und schnell wieder abgeklungenen Blutarmut. Und obwohl auch andere Körperzellen das Protein auf ihrer Oberfläche tragen, wurden diese nicht vom Immunsystem angegriffen. Die Forscher vermuten, dass bei den Krebszellen zusätzlich Signale ausgesendet werden, die das Immunsystem aktivieren - und dass diese Signale bei den gesunden Zellen fehlen.

Die neue Therapie muss noch weiter untersucht werden, bevor sie beim Menschen angewandt wird. Besteht sie diese, kann sie zu einer guten Waffe gegen den Krebs werden; denn das entsprechende Protein ist auf allen Krebszellen zu finden. Die Forscher hoffen, dass die Blockade-Methode in Zukunft nach Operationen helfen kann, Tumorreste zu zerstören.

Kommentare

- Kommentar von **Johann Niedermayer** (27.03. 2012 19:09 Uhr):

Unlängst habe ich aus dem Internet erfahren, dass, sobald eine wirksame Krebstherapie auftaucht, diese sofort mit Schwarzer Propaganda durch Chemo-Mafia heruntergemacht würde. Es mangle gar nicht wirksamen Krebstherapien, sondern nur an der Resistenz des Publikums gegenüber dieser Schwarzen Propaganda. Den Ärzten ist wohl der Vorwurf zu machen, dass sie ebenfalls auf diese Schwarze Propaganda hereinfallen ... und dann mit priesterlichem Gehaben diese Schwarze Propaganda mittragen.

- Kommentar von **Bernd Michael** (27.03. 2012 23:12 Uhr):

Die Methode zur Aktivierung der Makrophagen bei der Bekämpfung von Krebszellen ist nicht neu. Schon Anfang der 90iger Jahre hat Nobuto Yamamoto, Direktor der Abteilung für Tumorrimmunologie und Molekulare Biologie am Socrates Institut in Philadelphia die Gc-MAF-Behandlung bei Krebs entwickelt. Dabei werden durch ein Glykoprotein die Makrophagen aktiviert, also durch eine Natursubstanz und nicht durch künstliche Antikörper (bestimmt patentiert und gewinnträchtig, wie so vieles in der Schulmedizin). Genau deshalb ist diese Therapieform immer noch weitestgehend unbekannt. Hier der Link zu einem Bericht von Dr. med. Friedrich Douwes:

http://www.klinik-st-georg.de/fileadmin/publikationen/informiert/17_KSG_DrDouwes_Info_GcMAF.pdf